



AMTLICHES BULLETIN – BULLETIN OFFICIEL

Nationalrat • Sondersession April 2024 • Erste Sitzung • 15.04.24 • 14h30 • 22.4355
Conseil national • Session spéciale avril 2024 • Première séance • 15.04.24 • 14h30 • 22.4355



22.4355

Motion Schneider-Schneiter Elisabeth.

Megatrend Demografie. Aktualisierung der Handlungsfelder auf Bundesebene

Motion Schneider-Schneiter Elisabeth.

Mégatendance démographique.

Mise à jour des champs d'action au niveau fédéral

CHRONOLOGIE

NATIONALRAT/CONSEIL NATIONAL 15.04.24

Schneider-Schneiter Elisabeth (M-E, BL): "Die kommende Alterung drückt auf die Wirtschaftsleistung", titelte die "NZZ" im November 2019. "Demografie und Migration verändern die Welt", titelte die gleiche Zeitung im November 2022. Ja, die Bevölkerung macht in der Schweiz das Gleiche wie in anderen europäischen und anderen Ländern dieser Welt: Sie altert.

Im Jahr 2022 ist die Zahl der Beschäftigten und der Unternehmen erstmals seit Beginn der Datenerfassung im Jahr 2011 zurückgegangen, dies bei historisch tiefer Arbeitslosigkeit. Ende 2021 waren in der Schweiz nahezu 1,7 Millionen Personen älter als 64 Jahre. Gemäss dem Referenzszenario des Bundesamtes für Statistik werden es Ende 2030 bereits mehr als 2 Millionen Leute sein. In mehr als der Hälfte aller Kantone leben bereits heute mehr Seniorinnen und Senioren als Jugendliche. Im Jahr 2030 wird dies in 23 Kantonen der Fall sein. Die Schweiz befindet sich aktuell am Anfang einer einschneidenden Veränderung der Bevölkerungsstruktur, die diverse Aspekte unserer Gesellschaft verändern wird.

Die demografische Entwicklung ist überdurchschnittlich gut prognostizierbar und quantifizierbar. Gleichzeitig führt sie zu fundamentalen Trendänderungen in verschiedenen Bereichen. Diese Ausgangslage muss zwingend genutzt werden, um eine fundierte Demografiestrategie auf Bundesebene zu entwickeln und die Bedeutung für die zentralen Querschnittsthemen aufzuzeigen.

Wie erhalten wir unseren Generationenvertrag aufrecht? Das Verhältnis zwischen denen, die geben, und denen, die nehmen, kippt. Wer ersetzt die geburtenstarken Babyboomer als Arbeitskraft, als Steuerzahler, als Anleger? Wie sieht es mit der demografischen Entwicklung und dem Pflegebedarf aus? Haben wir noch genügend Betreuende? Haben wir genügend Ärzte? Was bedeutet das Schrumpfen der Weltbevölkerung in Bezug auf den Ressourcenbedarf? Ab wann brauchen wir statt mehr Schulen mehr Altersheime? Wo wohnen die Menschen künftig? Ziehen die Pensionierten in die Stadt, weil dort bessere Infrastrukturen vorhanden sind? Was heisst das für den Immobilienmarkt und die Raumplanung? Wie verändert Demografie die Welt und ihre Machtverhältnisse? Ein Beispiel: Afrika ist nicht nur Europas Nachbarkontinent, sondern auch die Weltregion mit dem stärksten Bevölkerungswachstum. Während heute 1,4 Milliarden Menschen auf dem Kontinent leben, dürften es 2050 mit 2,5 Milliarden etwa doppelt so viele sein. Was heisst das für die Schweiz? Was heisst das für die Welt? Auf alle diese Fragen braucht die Schweiz Antworten, um adäquat agieren zu können. Heute hat sie diese Antworten nicht.

Nicht zuletzt auch aufgrund der zu Recht debattierten Frage der Zuwanderung ist es von grosser Bedeutung, dass der Megatrend Demografie vom Bundesrat endlich mit der Ernsthaftigkeit angegangen wird, die das Thema verdient.

Besten Dank, wenn Sie dieser Motion zustimmen.

Rossi Viktor, Bundeskanzler: Der Bericht "Demografischer Wandel in der Schweiz: Handlungsfelder auf Bundesebene" in Erfüllung des Postulates Schneider-Schneiter 13.3697, "Synthese zur Demografiestrategie", hat dazu beigetragen, die Thematik des demografischen Wandels als wichtiges Querschnittsthema zu verankern. Der Bundesrat teilt die Sicht, dass es der demografischen Entwicklung Rechnung zu tragen gilt. Dies belegen unter anderem verschiedene Berichte und Studien, die vom Bundesrat in Auftrag gegeben wurden und



AMTLICHES BULLETIN – BULLETIN OFFICIEL

Nationalrat • Sondersession April 2024 • Erste Sitzung • 15.04.24 • 14h30 • 22.4355
Conseil national • Session spéciale avril 2024 • Première séance • 15.04.24 • 14h30 • 22.4355



als Grundlage für politische Massnahmen dienen. Diese bauen in ihrer Ausgangslage auf dem erwähnten Referenzszenario des Bundesamtes für Statistik zur Bevölkerungsentwicklung auf.

Im Februar 2022 hat der Bundesrat mit Blick auf diese und weitere bereits bestehende Planungsinstrumente des Bundes die Ablehnung der vorliegenden Motion beantragt. Die aktuellen Arbeiten in der Bundesverwaltung zielen darauf ab, die Auswirkungen des demografischen Wandels auf den gesellschaftlichen Zusammenhalt und auf die verschiedenen Politikbereiche zu analysieren und entsprechende Massnahmen zu beschliessen. So wurde die demografische Entwicklung auch bei der Erarbeitung der Legislaturplanung 2023–2027 berücksichtigt. In der Legislaturplanung wird im Kapitel zum Postulat Bellaïche 23.3042, "Positiv geprägte Vision einer 10-Millionen-Schweiz", zur demografischen Entwicklung auf die verschiedenen Strategien des Bundes sowie die Leitlinien und Ziele der Legislaturplanung, welche den erwarteten

AB 2024 N 642 / BO 2024 N 642

demografischen Entwicklungen Rechnung tragen, hingewiesen. Zudem wird der Bundesrat im Rahmen seines Berichtes in Erfüllung des Postulates Bellaïche 23.3042 diese Elemente vertiefter darlegen.

Er wird dabei insbesondere aufzeigen, dass deren bedeutendste Aspekte, das Bevölkerungswachstum, die Alterung sowie die Ein- und Auswanderung, bereits heute in verschiedenen Bereichen eine wichtige Grundlage für die langfristige Planung des Bundes bilden. So ist beispielsweise das Ziel einer langfristigen Grundversorgung in die Energiestrategie der Schweiz, in die Strategie Nachhaltige Entwicklung 2030 und auch in die Strategie Mobilität und Raum eingeflossen. Ich nenne Ihnen weitere Beispiele: Für die öffentlichen Finanzen erstellt und nutzt der Bund die Langfristperspektiven der öffentlichen Finanzen der Schweiz, im Verkehrsbereich plant der Bund den künftigen Bedarf unter anderem mit dem Sachplan Verkehr, und mit der Strategie Nachhaltige Entwicklung 2030 setzt der Bund in verschiedenen Bereichen mittel- und langfristige Ziele. Der Bundesrat ist der Meinung, dass an dieser transdisziplinären Integration des demografischen Wandels in alle Politikbereiche festgehalten werden sollte. Eine separate Demografiestrategie würde doppelpurig dazu verlaufen.

Aus diesem Grund beantragt der Bundesrat die Ablehnung der Motion.

Präsident (Nussbaumer Eric, Präsident): Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

Abstimmung – Vote

(namentlich – nominatif; 22.4355/28598)

Für Annahme der Motion ... 116 Stimmen

Dagegen ... 69 Stimmen

(1 Enthaltung)